



---

## **Gottesdienst am Altjahresabend**

31. Dezember 2021 | 17 Uhr | Pfarrer Olaf Stegmann

.....

**Wochenspruch:     Meine Zeit steht in deinen Händen. (Ps 31, 16a)**

.....

**Glocken | Orgelvorspiel | Begrüßung (S. 1145)**

**Lied: EG 58, 1-3.7** Nun lasst uns gehen und treten

**Eingangsbesinnung | Introitus EG 787 (S. 1332)**

**Gebet | Lesung Jesaja 30,15-17 (= Predigttext) | Glaubensbekenntnis (S. 1150)**

**Lied: EG 58, 4-6** Nun lasst uns gehen und treten | **Predigt**

**Predigtlied: EG 637,1-3** Von guten Mächten treu und still umgeben

**Offene Beichte und Zuspruch der Vergebung**

**Abendmahl (S. 1153ff) | Fürbitten | Segen**

**Lied: EG 637,4-6** Von guten Mächten treu und still umgeben | **Musik**

## **Begrüßung**

„The same procedure as last year, Herr Pfarrer?“

„The same procedure as every year, liebe Gemeinde.

Liebe Gemeinde,

Die Zeit ist stetig im Fluss.

Es ist gut, wenn wir Feste und Rituale, Prozeduren haben, die sich wiederholen;  
die beständig sind seit Jahrtausenden.

Die hohe Festzeit der Weihnachtsfeiertage ist vorüber und wir dürfen traditionell  
im Gottesdienst am Altjahresabend innehalten.

Der Jahreswechsel eine besondere Zeit, ein Moment in dem wir sensibel sind für  
die Fragen unseres Lebens.

Was wünschen wir uns? Was hoffen wir? Was macht uns glücklich? Wofür sind  
wir dankbar? Wie gehen um mit Schuld und Versagen des vergangenen Jahres?

Der Silvesterabend ist eine kleine Schule des Glaubens, unseres Vertrauens, dass  
**meine Zeit in Gottes Händen steht.**

ER ist da an der Schwelle vom Alten zum Neuen, ist uns  
heute gegenwärtig im Zuspruch der Vergebung, in der Feier des Mahles, in Wort  
und Gesang.

„The same procedure as last year, as every year“

Ich danke allen, die heute an diesem Gottesdienst mitwirken.

Dr. Marcus Nelles für die musikalische Begleitung.

Harald Mayer-Haas. Herbert Roth für den Mesnerdienst.

Unser Anfang geschehe im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des  
Heiligen Geistes. Amen

Ich wünsche uns allen einen gesegneten Gottesdienst.

**Lied: EG 58, 1-3.7** Nun lasst uns gehen und treten

## **Der Mensch vor Gott**

2021 – Was für ein Jahr!

Aufgewühlt, unruhig, dünnhäutig so haben sich viele im vergangenen Jahr gefühlt.

Als gäbe eine Lebens-Macht, die uns vor sich hertreibt und zermürben will.

Wir suchten Zufluchtspunkte. Heile Welten inmitten einer Welt, die zu zerreißen droht.

Die Seele war dieses Jahr besonders hungrig und trostbedürftig.

Natürlich gab es auch andere und schöne Momente. Und jeder und jede zieht heute Abend seine ganz persönliche Jahresbilanz.

Sie nehmen sich bewusst Zeit für die Wahrnehmung des Übergangs vom alten zum neuen Jahr.

Suchen im Auf und Ab dieses Abends und des vergangenen Jahres einen Moment der Ruhe und der Besinnung.

Und was wird 2022 sein?

Was auch war ist für immer geschehen.

Und was sein wird, wissen wir nicht.

In diesem Moment auf der Schwelle der Zeiten vertrauen wir uns Gott an, vergewissern wir uns, dass er der Herr aller Zeit ist.

Lassen Sie uns einen Moment innehalten, tief ein- und ausatmen, Stille finden und auf das hören, was unser Herz uns erzählt im Blick zurück und im Blick voraus

### **Stille.**

Wir vertrauen uns zwischen den Zeiten SEINER Liebe an,  
der Liebe dessen, der alle Zeit in seinen Händen hält, der Himmel und Erde  
gemacht hat.

Ihn bitten wir um sein Erbarmen und rühmen ihn für seine Gnade, seine Nähe.

Wir singen uns die Gegenwart des Herrn aller Zeit und aller Zeiten zu mit dem  
Worten des Psalms 121, dem Introitus 787:

Leitvers. In dem Namen Jesu

sollen sich beugen alle Knie,

und alle Zungen sollen bekennen,

dass Jesus Christus der Herr sei.

1. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. \*

Woher kommt mir Hilfe?

2. Meine Hilfe kommt vom Herrn, <> \*

der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er lässt deinen Fuß nicht gleiten, \*

und der dich behütet, schläft nicht.

4. Der Herr behüte dich vor allem Übel, \*

er behüte deine Seele.

Leitvers

5. Ehre sei dem Vater und dem Sohn <> \*

und dem Heiligen Geist,

6. wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit \*

und in Ewigkeit. Amen.

Leitvers

### **Kollektengebet**

„Der du allein der Ewige heißt

und Anfang, Ziel und Mitte weißt

im Fluge unsrer Zeiten:

Bleib du uns gnädig zugewandt

und führe uns an deiner Hand,

damit wir sicher schreiten.

Herr uns Gott, begleite uns durch die Zeit durch Jesus Christus deinen Sohn, in

der Kraft des Hl. Geistes, gestern, heute, morgen und in Ewigkeit. Amen

**Lesung:** Jesaja 30, 8 - 17

8 So geh nun hin und schreib es vor ihnen nieder auf eine Tafel und zeichne es in ein Buch, dass es bleibe für immer und ewig. 9 Denn sie sind ein ungehorsames Volk und verlogene Söhne, die nicht hören wollen die Weisung des HERRN, 10 sondern sagen zu den Sehern: »Ihr sollt nicht sehen!«, und zu den Schauern: »Was wahr ist, sollt ihr uns nicht schauen! Redet zu uns, was angenehm ist; schaut, was das Herz begehrt! 11 Weicht ab vom Wege, geht aus der rechten Bahn! Lasst uns doch in Ruhe mit dem Heiligen Israels!«

12 Darum spricht der Heilige Israels: Weil ihr dies Wort verwerft und verlasst euch auf Frevel und Mutwillen und trotzst darauf, 13 so soll euch diese Sünde sein wie ein Riss, wenn es beginnt zu rieseln an einer hohen Mauer, die plötzlich, unversehens einstürzt; 14 wie wenn ein Topf zerschmettert wird, den man zerstößt ohne Erbarmen, sodass man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darin man Feuer hole vom Herde oder Wasser schöpfe aus dem Brunnen.

15 Denn so spricht Gott der HERR, der Heilige Israels: Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht und sprecht: »Nein, sondern auf Rossen wollen wir dahinfliehen«, – darum werdet ihr dahinfliehen, »und auf Rennern wollen wir reiten«, – darum werden euch eure Verfolger überrennen. 17 Denn euer tausend werden fliehen vor eines Einzigen Drohen; ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis ihr übrig bleibt wie ein Mast oben auf einem Berge und wie ein Banner auf einem Hügel.

## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

**Lied: EG 58, 4-6** Nun lasst uns gehen und treten

## Predigt

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus

Lasst uns in der Stille um den Segen des Wortes bitten.

L/G: Stille

L: Herr, segne du unser Reden und Hören

L/G: Amen

„2021 wird besser“ steht auf der Kerze einer lieben Freundin.

Liebe Gemeinde,

Die Kerze ist heute Abend schon ziemlich runtergebrannt.

Und Axel Hacke schrieb aktuell im SZ-Magazin:

*Soweit ich mich erinnern kann, habe ich an Silvester immer auf bessere Zeiten gehofft. (...)*

*Tatsächlich sind die Zeiten immer besser geworden.*

*Im Prinzip ist mein Leben ein kontinuierliches Besserwerden, mit Einbrüchen.“*

Im Rückblick auf 2021 hat er diese Meinung revidiert und sich für diesen Silvesterabend etwas anderes vorgenommen:

*„Silvester wird mein Scheißegaltag sein, zum ersten Mal im Leben. Keine Sekunde werde ich mit Erwartungen verschwenden! Doch um den 10. Januar herum werde ich in kühler Morgenstunde wieder da sein, in alter Frische, ohne Hoffnungen, aber mit klarem Kopf, ja, so wird das sein.“*

Nun, liebe Gemeinde,

### **Wie sieht Ihre Lebenshaltung an diesem Silvesterabend aus?**

„2022 wird besser?“

Mein Resümee über das vergangene Jahr und mein Blick auf das Neue sieht ähnlich nüchtern aus, wie bei Axel Hacke.

Ich habe gerade aufgehört mir irgendetwas „besser“ vorzustellen. Ich kann mich noch an unsere Dienstrunde im September erinnern, wo wir im Team noch hoffnungsvoll ein Weihnachtsfest in der „alten Normalität“ planten.

Und dann begann die Achterbahn von vorne. Und am Ende stand ich an Heiligabend tropfnass auf der Wiese vor der Pinakothek der Moderne.

Ich war das Besser-werden bisher gewohnt. Als gäbe es einen Lebensanspruch auf „besser“.

Das Lebensgefühl 2021 war für mich verbunden mit einer immensen Kraftaufwendung das „besser werden“ irgendwie hinzubekommen und dann doch daran zu scheitern.

Im Rückblick auf die letzten 12 Monate beruflich und privat ist mir ein Satz immer wieder in den Sinn bekommen, den ich manchmal auch ganz laut formuliert habe: **„Was will mir der liebe Gott eigentlich gerade sagen.“**

*„Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht und sprecht: ‚Nein, sondern auf Rossen wollen wir dahinfliehen!‘*

*Darum werdet ihr dahinfliehen! ‚Und auf Rennern wollen wir reiten!‘*

*Darum werden euch eure Verfolger überrennen. Denn Tausende von euch werden fliehen vor eines Einzigen Drohen, ja vor fünf werden ihr fliehen, bis ihr übrigbleibt wie ein Mast auf einem Gipfel, wie eine Stange auf einem Hügel.“*

Nun das ist eine mögliche Antwort am Jahreswechsel auf meine Frage. Eine Unheilsbotschaft des Propheten Jesaja mit einem indirekten Aufruf zur Stille, zum Innehalten:

*„Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wollt nicht und sprecht: ‚Nein, sondern auf Rossen wollen wir dahinfliehen!‘ „*

Das Dahinfliehen seines Volkes stößt dem Propheten bitter auf.

Das Volk ist getrieben von einer Krise, die ihm noch tief in den Knochen steckt und deren Gefahr noch nicht gebannt ist.

Das Land ist in höchster Gefahr. Die Großmacht Assyrien bedrohte das kleine Juda. „Da bebte das Herz des Volkes“, heißt es da, „wie die Bäume im Wald beben im Sturm“ – Der Prophet konnte förmlich noch die zitternde Angst spüren vor etwas, das man nicht im Griff hatte, nicht besiegen konnte.

In Jerusalem trat deswegen der Kriegsrat zusammen. Man wurde sich einig:

Nur der Abschluss eines Schutzpaktes mit der Großmacht Ägypten kann Juda vor den Assyriern retten. Ägypten verfügt über eine gut geschulte Reiterei.

Auf ihren schnellen Rossen werden die Ägypter die schwerfälligen assyrischen Truppen vor sich her jagen.

**Das Volk nahm seine Krisenbewältigung selbst in die Hand. Flüchtete sich in die Arme eines vermeintlich starken Partners.“**

„Einspruch“, ruft der Prophet Jesaja, „Einspruch im Namen Gottes, des Herrn! Gott ist euer Verbündeter. **Eine allzu schnelle Flucht aus der Krise löst die Ursachen der Krise nicht.**

Ein Pakt mit Ägypten bedeutet nicht Rettung. Er verschlimmert nur alles und führt in den sicheren Untergang.

*„Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein. Kehrt in euch und verrennt euch nicht in getriebenen Aktionismus.*

*Legt die Zukunft in Gottes Hand. Allein das Vertrauen zu Gott wird euch retten!“*  
Aber der König und seine Leute begreifen es nicht.

„Es geht doch aufwärts. Mit schnellen Rössern und Wagen werden wir schon siegen.“  
Die Geschichte Israels bestätigt die Unheilsankündigung Jesajas.

Zum Schluss bleibt von Juda nichts mehr übrig als ein „Signalmast oben auf dem Berge“, wie es Jesaja voraussagte, - eine kleine Flagge als kläglicher Überrest einer ganzen Armee.

*„Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.“*



Will mir das der liebe Gott gerade sagen? Ich hätte jeden Pakt geschmiedet, um das Jahr 2021 besser zu machen und hatte mir so viel vorgenommen. Ich war förmlich getrieben von der Hoffnung, dass es besser wird und bin daran komplett ermüdet.

Auf unseren schnellen Rossen und Streitwagen warf ich mich in die Schlacht um das bessere Leben.

Doch aus eigener Kraft etwas besser machen zu können, scheint nicht Gottes Plan für mein 2021 gewesen zu sein.

*„Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.“*

Der Prophet Jesaja empfiehlt in einer aufgeheizten Aufbruchsstimmung, der noch die Angst und Krise in den Knochen steckt, **eine Haltung, die aus der Stille kommt.**

Ein Handeln, das getragen wird aus der Ruhe. Eben kein blinder und übereilter Aktionismus, sondern beständiges und nachhaltiges Handeln.

Stille. Stille bedeutet nicht Stillstand, sondern ist ein höchst aktiver innerer Zustand.

Wer schon einmal eine **Stilleerfahrung** gemacht hat, z.B. auf Schweigeexerzitionen war, weiß welche Kraft, welche Dynamik die Stille hat.

Kein Smartphone, kein Fernseher, kein Buch, kein netter Small-Talk oder tiefsinniges Gespräch. Nur die Stille und ich.

Auch Abgründe tun sich auf jenseits des geräuschvollen Alltags – und Welten.

Da melden sich plötzlich Stimmen und Stimmungen in mir, die ich bisher übertönt habe.

Der Lebensrhythmus verlangsamt sich. Die Welt erschließt sich der Wahrnehmung ganz neu. Ruhig. Das Wesentliche löst sich vom Unwesentlichen. Die Prioritäten verschieben sich.

Inmitten der Stille offenbart sich eine stille, leise Macht.

Eine Macht der Ruhe, des Friedens.

Hinter der Grabesstille, die wir fürchten, wenn es still wird, zeigt sich eine beschwingte, singende Stille der inneren Klarheit. The sound of silence.

So stelle ich mir die Engelschöre auf dem Felde bei den Hirten vor.

Kein jauchzet, frohlocket, sondern eine innerlich singende göttliche Klarheit, eine klangvolle Erleuchtung in der Stille der Nacht, die die Schwachen stark werden lässt.

Es ist nicht zu leugnen, dass die Stille auch etwas Bedrohliches hat. Deshalb fliehen wir sie ja auch.

Menschen, die aus dem Berufsalltag in den Ruhestand treten erzählen oft von der bedrückenden Stille zuhause. Sie verstärkt das Gefühl nun von der Welt abgeschnitten zu sein, am Ende des Lebens zu stehen.

Doch die Stille ist nicht unser Feind, sondern unser Freund. Ein Raum in dem Gott besonders wirken kann, weil wir wieder hinhören.

**In der Stille hören wir das Flüstern einer Kraft, die uns stark macht.**

Ich empfehle allen, die die Stille fürchten, die Haltung einzunehmen, die Jesaja in seinem Wort beschreibt: „*Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.*“

Hoffen bedeutet, die Stille nicht ertragen, sondern sich in ihr ausrichten auf die Kraft, die in ihr luert. Hoffnung ist eine sich ausrichtende Haltung, keine abwartende, erdulende.

Erduldete Stille ist grausam und zieht uns in ein Loch.

Doch eine Stille, in der wir die Sinne ausrichten, unsere Schwäche spüren und sie für die Kraft eines anderen öffnen, ist ein wohltuende Stille.

*„Durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.“*

Dies empfiehlt uns also der Prophet Jesaja im Übergang in ein neues Jahr.

Er rät uns nicht auf schnelle Rösser und Wagen zu steigen und uns getrieben von vergangener Angst in Schlachtgetümmel zu werfen, sondern still zu werden und uns hoffend auf Gott auszurichten.

Angesichts privater, beruflicher und gesellschaftlicher Entwicklungen und Entscheidungen, die sich fürs neue Jahr abzeichnen ist das kein schlechter Rat. Innehalten, den Motiven des inneren Getriebenseins nachgehen, sich sortieren im Entschleunigen der Gedanken und dem Verstummen der vielen Stimmen in uns.

Hören wir mal in die Stille hinein ...

*Stille*

*„Durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein.*

Auch im Blick auf das neue Jahr können wir die Kraft der Stille gut brauchen.

Es gibt viele starke Mächte, die sich anbieten für uns 2022 in die Alltagsschlacht zu ziehen. Besonders verführerisch ist der Anspruch an sich selbst. Ich mach das schon. Ich kann das schon.

Multi tasking' oder ‚parallel processing' sind die psychologischen Beschreibungen dieses Selbstanspruchs. Und ehe man sich versieht, sitzen wir wieder auf dem schnellen Ross und bewältigen immer mehr Vorgänge gleichzeitig bis alle Gefühle diffus werden und eine totale Überforderung eintritt.

Unsere Gesellschaft unterstützt solche Entwicklung, indem sie suggeriert, umso mehr Erlebnisprojekte der Einzelne bewältigen kann, umso erfüllter und bewusster ist sein Leben.

In der Stille können wir darüber nachdenken: Wo habe ich versucht so viele Dinge gleichzeitig zu bewältigen, dass ich mich selbst gar nicht mehr gespürt habe? Den Partner, die Kinder.

Wir sind eben keine Computer, die ‚parallel processing' können, sondern haben Seelen und die empfinden anders.

Und deswegen uns ab und zu in der Stille dem anzuvertrauen, der uns erschaffen hat, der unsere Seele kennt

Selbstvertrauen ist gut, aber die stärkste Macht ist unser Gottvertrauen.

*„Durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein.“*

Dieses Gottvertrauen sollte auch bei den anstehenden politischen und gesellschaftlichen Fragen unser Jahresmotto für 2022 sein.

Liebe Gemeinde,

In der Stille entdecke ich im Rückblick auch eine tiefe Dankbarkeit für das vergangene Jahr: Wunderschöne Begegnungen und tiefe Momente; das nüchterne Bewusstsein eines erfüllten Lebens; Durchatmen am Meer; gemeinsames Arbeiten an Veränderungen; ein Impfstoff, der das galoppierende Leid einer Pandemie dämpft und Leben ermöglichte.

*„Durch Stillesein und Hoffen werdet ihr stark sein.*

Ein schönes Motto für diesen Jahreswechsel.

Mit der Beichte und dem Abendmahl haben wir die Möglichkeit aus dem alten Jahr abzusatteln und uns von Gott für das Neue Jahr zusprechen zu lassen, dass er dabei sein wird als unserer Verbündeter für das Leben in besseren und schlechteren Tagen.

Wir müssen mit ihm vor nichts fliehen und nichts übereilen.

Und wir können so in das Neue Jahr starten mit klarem Kopf und einem frohgemuten, in der Stille gestärkten Herzenssinn.

Amen

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus

Wir singen am Jahreswechsel unser Vertrauen in Gott einander zu mit dem

Lied: Von guten Mächten wunderbar geborgen

**Predigtlied: EG 637,1-3** Von guten Mächten treu und still umgeben

## **Offene Beichte und Zuspruch der Vergebung**

Zu den Ritualen und Prozeduren unseres Glaubens gehört es auch, dass wir an wichtigen Schwellen des Lebenslaufes und Kirchenjahres der Vergebung Gottes und seiner Liebe vergewissern.

Wir tun dies traditionsgemäß am Vorabend der Konfirmation.

Am Vorabend des Karfreitages, am Buß- und Betttag und auch am **Vorabend des Neuen Jahres**.

Bevor wir gemeinsam das Abendmahl miteinander feiern, wollen wir dies in diesem Gottesdienst in der Form einer offenen Beichte tun. Keine Angst, ich komme jetzt nicht zu jedem Einzelnen von Ihnen und nehme die Beichte.

Wir folgen einem alten Ritual, einer Prozedur seit hunderten von Jahren.

Dazu gehört ein Bibelwort, das uns der guten Macht Gottes vergewissert. Ein allgemeines Schuldbekenntnis und der Zuspruch der Vergebung.

### **Wir hören das biblische Wort der Versöhnung aus dem Römerbrief:**

32 Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht.

34 Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt.

35 Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges,

39 weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. Amen

## **Schuldbekenntnis**

Gott, lädt uns ein, unsere Schuld bei ihm abzuladen.

Er verheißt uns seine Vergebung.

Darum wollen wir ihm bekennen, was misslungen ist in unserem Leben und um sein Erbarmen bitten:

Unser Gott, vor dich kommen wir und wollen unsere Augen nicht verschließen vor uns selbst.

Gib uns Mut und Kraft, eigene Fehler zu sehen und um Besserung bemüht zu sein.

Gott, wir wollen dir anvertrauen, was uns bewegt, was wir versäumt und falsch gemacht haben,

was wir einander angetan haben und schuldig geblieben sind.

Vor dich können wir bringen, was uns bewegt, denn niemand kennt uns so wie du.

Du weißt, dass wir oft anders reden und handeln, als wir eigentlich möchten.

Du kennst die quälenden Gedanken, unser schlechtes Gewissen und die Enttäuschungen, die wir an uns selbst und auch an anderen erleben.

Wir werden mit manchem allein nicht fertig.

Vor dich bringen wir in der Stille, was uns belastet, die Schwere des vergangenen Jahres.

## **Stille**

## **Zuspruch der Vergebung:**

### **(aufstehen lassen)**

„Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.“

Gott gibt uns nicht verloren. Gott will nicht, dass wir uns mit unserer Schuld quälen.

Ihr habt bedacht, was euch bedrückt und belastet und ihr bereut eure Schuld, wollt in der Wahrheit und Freiheit Gottes leben.

So frage ich vor dem Angesicht Gottes eine jede und jeden von euch:

**Glaubt ihr, dass Gott euch vergibt und dass eure Verfehlungen vor Gott nicht mehr zählen und seid ihr bereit, aus dieser Vergebung heraus einen neuen Anfang zu wagen, dann antwortet gemeinsam: Ja!**

Antwort: Ja

Es soll geschehen, wie ihr glaubt.

Gott behält euch lieb, auch wenn ihr schuldig geworden seid.

*Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“* So lautet die Losung für das Jahr 2022 aus dem Johannesevangelium.

*Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“*

**Im Namen Jesu, dem ihr vertraut und seiner Kirche, zu der ihr gehört, spreche ich euch frei, ledig und los:**

Euch sind eure Sünden vergeben.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Friede (+) sei mit euch. Amen.

## **Musik**

### **Hinführung zum Abendmahl**

In vielen Momenten seines Lebens feierte Jesus ein Fest.

Ein Fest mit denen, die mühselig und beladen sind.

Ein Fest mit denen, die geplagt von Schuld ihr Leben in Unfreiheit und Unwahrheit führen.

Sie feierten, weil Gott Sie zu einem neuen Leben eingeladen hat.

Auch uns lädt Gott zu einem Neuanfang ein.

Er ist uns nahe in der Feier seines Mahles.

Wie wir jetzt Brot und Wein schmecken können, so ist auch seine Vergebung und Liebe spürbar und greifbar.

Gott verwandelt Schuld in Neuanfang, Angst in Vertrauen und Enttäuschung in Hoffnung.

Wir wollen diese Verwandlung miteinander teilen und das Fest seiner Vergebung und Liebe feiern.

Gottes befreiender Geist sei mit uns in der Feier des Abendmahls. Amen

In der Feier dieses Mahles erinnern wir uns Leiden und Sterben Jesu Christi.

Wir werden mit hineingenommen in das Auferstehen aus der Finsternis des Todes.

Wir sind zu diesem Mahl eingeladen als seine Erben und Kinder des Lichts.

Und dürfen darin spüren, dass Gott sich tief in unserem Leben verankert hat.

Und dass wir unter dem Segel seiner Liebe in der Gemeinschaft der Christen zu allen Zeiten Zeugen und Botschafter:innen seines Trostes und Friedens sind.

Barmherziger Gott,

Erfülle uns mit Deinem Heiligen Geist. Amen

### **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward,

nahm er das Brot,

dankte und brach's

und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset:

Das ist + mein Leib,

der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus:

Das ist + mein Blut des neues Testaments,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.



L So oft ihr von diesem Brot esst und von diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

G Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen

### **Friedensgruß**

Der Friede des Herren+ sei mit euch allen.

G Amen.

### **Agnus Dei**

G 1.+2. Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt,  
gib uns deinen Frieden.

Amen.

So kommt herzu, es ist alles bereit, sehet und schmecket wie freundlich der Herr ist.

(Kurze Anweisung zur Austeilung)

Spendeformel:

Das Brot des Lebens für Dein Heil

Abkündigungen: Silvesterkonzert

### **Dankgebet mit Fürbitten**

Guter Gott,

Wir danken Dir für das Geschenk deiner Nähe in der Feier dieses Gottesdienstes,  
in der Feier Deines Mahles.

Wir kommen zu dir mit allem, was wir von dem kommenden Jahr erwarten.

Was für uns unmöglich ist, ist für dich möglich.

Harald:

Gelobt sei deine Treue,

die alle Morgen neue;

Lob sei den starken Händen,

die alles Herzleid wenden.

Lass ferner dich erbitten,

o Vater, und bleib mitten

in unserm Kreuz und Leiden

ein Brunnen unsrer Freuden.

Olaf:

Gib mir und allen denen,

die sich von Herzen sehnen

nach dir und deiner Hulde,

ein Herz, das sich gedulde.

Schließ zu die Jammerpforten

und lass an allen Orten

auf so viel Blutvergießen

die Freudenströme fließen.

Harald:

Sprich deinen milden Segen  
zu allen unsern Wegen,  
lass Großen und auch Kleinen  
die Gnadensonne scheinen.

Sei der Verlassnen Vater,  
der Irrenden Berater,  
der Unversorgten Gabe,  
der Armen Gut und Habe.

Olaf:

Hilf gnädig allen Kranken,  
gib fröhliche Gedanken  
den hochbetrübten Seelen,  
die sich mit Schwermut quälen.

Und endlich, was das meiste,  
füll uns mit deinem Geiste,  
der uns hier herrlich ziere  
und dort zum Himmel führe.

Das alles wollst du geben,  
o meines Lebens Leben,  
mir und der Christen Schare  
zum sel'gen neuen Jahre. Amen

**Segen**

Geht als Gesegnete des Herrn:

Der Herr segne Euch und behüte Euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Euch und sei Euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Euch und gebe Euch + seinen Frieden.

## **Musik**

### **Mitwirkende:**

**Lektor** Harald Mayer-Haas

**Begrüßung:** Dieter Schulz

**Musik:** Dr. Marcus Nelles, Orgel

**Mesner:** Herbert Roth

### **Die Gaben im Klingelbeutel sind bestimmt für unser Projekt „St. Markus**

#### **hilft“**

Seit Beginn der Corona-Pandemie unterstützen wir über dieses Spendenprojekt insbesondere freischaffende Musikerinnen und Musiker, die unverschuldet in eine Notlage geraten sind. So war es uns am vergangenen Wochenende beispielsweise möglich, in vier Konzerten Bachs Weihnachtsoratorium aufzuführen, trotz der notwendigen begrenzten Besucherzahlen, was für viele Menschen ein wunderbares Weihnachtsgeschenk war.

Ab hier die Predigt